

„Die Umstädter Stadtmusikanten“

Senioren-WG



© Honigkuckuck / Katja Linseling, 2015

„Ei was, du Rotkopf“, sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muss es eine Art haben.“

Wir gehören zu den Babyboomern. Wir waren schon immer zu Viele, egal, wohin wir kamen: Im Kindergarten gab es keine Plätze für uns, in der Schule saßen wir mit 40 anderen in der Klasse, die Uni-Hörsäle waren hoffnungslos überfüllt, und wir ahnten es schon, für alle Arbeit zu finden war schwer. Wir waren schon immer zu Viele, das war klar. Und alle schienen immer völlig überrascht, nur wir nicht. Und so wird es auch sein, wenn wir jetzt alt werden, wir wissen es genau, doch es schreckt uns nicht mehr, wir kennen das.

Wir Babyboomer haben uns dadurch nie die gute Laune verderben lassen. Wir haben uns immer arrangiert, haben in WGs gelebt, wir haben unser Leben selbst in die Hand genommen, wir haben für Frieden und gegen Atomkraft demonstriert, wir haben unser Leben aber auch genossen, frei und weitgehend unbeschwert, im Glauben an eine offene und tolerante Gesellschaft. Und das wollen wir auch in Zukunft tun. Und deshalb überlegen wir jetzt schon, wie ein gutes, lustiges und bezahlbares Leben im Alter gelingen kann.

Was wir nicht wollen:

- Krampfhaft im selbstgebauten Eigenheim verharren, bis der große Knall kommt.
- Vereinsamt auf den Anruf eines der Kinder warten: „ich weiß, ihr habt ja so wenig Zeit ...“
- Zutiefst gelangweilt den halben Tag vor dem viel zu laut gestellten Fernseher verbringen und auf alles und alle schimpfen: die Jugend, die Politiker, die dicke Nachbarin mit ihrem Köter, „Früher war alles besser ...“
- Unseren Besitz verwalten („das habe ich mir alles selbst erarbeitet“) und die Verteilung desselben für die Zeit nach dem Ableben planen („das sollt ihr mal

bekommen“) und dabei nicht wahrhaben wollen, dass das alles keiner mehr haben will und letztlich alles im Sperrmüll endet ...

Was wir wollen:

- Weiter wach bleiben für das Abenteuer des Lebens: Leben heißt sich verändern und Veränderungen annehmen! Das verbissene Streben nach Sicherheit ist die stärkste Bremse beim Wachstum im Alter.
- Uns weiter Herausforderungen stellen, frisch bleiben, uns fordern, uns immer wieder Neuem aussetzen, auch wenn es anstrengend sein kann. Ist das Leben in den Zeiten der Herausforderung nicht immer am spannendsten und lebendigsten gewesen?
- Uns im Alter wieder mehr mit denen beschäftigen, die uns lieb und teuer sind: mit unseren Freunden. Und wenn's nötig wird, dann ziehen wir sie auch mit durch. Oder sie uns. Zusammen feiern, Spaß haben, Rollstühle schieben, kochen, auch trauern, mal streiten, musizieren, Usu trinken.
- Teilen lernen. Warum alleine auf 180 Quadratmetern? Warum ein Auto, das wochenlang herumsteht?
- Erfahrungen weitergeben, Kreativort sein für Alt und evtl. auch Jung, endlich Free-Jazz machen oder Weinbau, Moppeds restaurieren oder Bilder malen, eben „Stadtmusikanten“ sein ...
- Nicht auf Familie und Kinder angewiesen sein müssen, weder emotional noch praktisch.
- Ohne übermäßige Angst alt werden dürfen, wie man eben alt wird: vergesslich, auf Hilfe angewiesen, mit Rollstuhl und Rollator, pflegebedürftig, und trotzdem nicht alleine, bezahlbar, zu Hause bei den „Stadtmusikanten“ ...

Unser Plan:

- Wir sind 4-6 Paare um die fünfzig und leben alle in Groß-Umstadt, wenn man die Ortsteile dazu rechnet, und wir möchten hier wohnen bleiben, uns auch weiter, wenn wir alt werden, in das soziale Leben von Groß-Umstadt einbringen. Selbstverständlich soll die Senioren-WG in der Stadt Groß-Umstadt auch als soziale Einrichtung Bestand haben für zukünftige, neue BewohnerInnen.
- Wir möchten in Groß-Umstadt eine Senioren-WG gründen mit ca. 6 „barrierefreien“ Wohneinheiten und einem Gemeinschaftsbereich, möglichst in „Rollator-Nähe“ zur Kernstadt, aber auch die Umstädter Stadtteile sollen in die Grundstückssuche mit einbezogen werden. Die Wohneinheiten können unterschiedlich groß sein und werden von jedem Paar privat erworben oder gemietet. Der Gemeinschaftsbereich wird zusammen finanziert und gepflegt.
Für die Senioren-WG kann auch ein schon bestehendes Gebäude altengerecht umgebaut werden.
Zu dem Gemeinschaftsbereich könnten gehören: Großer Gemeinschaftsraum mit Küche, Sitzbereichen und Holzofen (?), Gästezimmer, Toilette mit Dusche, Kraftraum, Musikraum (?); Wasch-Keller; Außenbereich: Fahrradschuppen, Grillbereich, Terrasse, Sauna (?), gemeinsames Auto (?)
- Welche Rechtsform ist passend für eine Senioren-WG, die Privatheit, Eigenbesitz und Freiheit verbindet mit Gemeinschaftsbesitz und Verantwortlichkeit für die

Gemeinschaft? Wir haben uns mit den verschiedenen Rechtsformen für Wohnprojekte auseinandergesetzt. Für den Erwerb eines Grundstücks und die weitere Planung scheint uns eine Eigentümergemeinschaft passend zu sein.

- Was wir uns vornehmen:
 - Uns gegenseitig unsere Privatheit, Freiheit und Schrulligkeiten lassen: keiner muss gemeinsam mit den anderen etwas unternehmen, jeder kann aber.
 - Möglichkeiten zu gemeinsamen Unternehmungen sollen Abwechslung, Spaß und freundschaftliche Bindungen in die Senioren-WG bringen: gemeinsam kochen, wandern, Sport machen, Tischkicker spielen, musizieren, Geburtstage und Feste feiern...
 - Nach jedem Senioren-WG-Mitglied soll geschaut werden, gerade auch bei Pflegebedürftigkeit: Muss für jemanden eingekauft werden? Arbeiten die Pflegekräfte anständig? Braucht's mal einen Besuch oder ein Gespräch? Muss man mal beim Aufräumen helfen? Leben noch alle? Es ist eben wie bei den „Bremer Stadtmusikanten“: jeder kann noch was! Der eine kann noch laufen, die nächste noch denken, einer kann die Heizung bedienen, die nächste für soziales Miteinander sorgen. Zusammen sind wir stark!

Wer wir (bisher) sind:

- Dorothee Ahrens und Karsten Gollnow, Friedhofstr. 16 a, Heubach
- Christine und Frank Matzke, Neuberg 13, Groß-Umstadt
- Carmen Gutierrez und Filipe Simoes, Im Darmbruch, Heubach
- Astrid und Jens Niepmann, Goethestr. 6, Groß-Umstadt
- Bettina Hamalega, Auf der Hölle 24, Raibach

Groß-Umstadt, den 28.3.2018

Karsten Gollnow

Tel.: 06078/5119

Mail: ahrens-gollnow@t-online.de